

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ebenso wichtig wie dieses auch eine Tätigkeit zur Unterdrückung jedes Argwohns Platz greifen müßte, den ein solches Übereinkommen bei der Türkei verursachen könnte und daß England und die anderen uns freundlich gesinnten Mächte in der Lage seien, uns in diesem Belange wesentlich zu unterstützen.

Nr. 131.

Der serbische Gesandte Popowitsch, Petersburg, an das Ministerium des Äußern in Belgrad.

Persönlich!

Petersburg, den 3./16. Dezember 1909.

Vertraulich!

Gestern kam zwischen Iswolski und mir die Rede auf die Enthüllungen, die die „Fortnighly Review“ gebracht hat über die Vereinbarungen, die der Einverleibung von Bosnien und der Herzegowina vorangingen, wodurch erhärtet werden sollte, daß Iswolski selbst in einem geheimen Memoire vom 19. Juli 1908 Österreich-Ungarn die Annexion von Bosnien und der Herzegowina angeboten hat, ja was mehr, auch die des Sandschak Novibazar.

Bei dieser Gelegenheit zeigte mir Iswolski — allerdings à titre absolument personel — dieses Memoire. Ich habe es dort bei ihm durchgesehen und mich überzeugt, daß darin auch nicht ein Wort von einem solchen Antrag steht, Österreich-Ungarn möge diese Länder annekterieren.

Natürlich konnte ich es dort vor Iswolski nicht abschreiben, mir auch keine Aufzeichnungen machen, aber ich habe mir die wichtigsten Stellen sehr genau gemerkt und sofort, nachdem ich Iswolski verließ, aufgeschrieben. Iswolski bat mich, die Sache für mich zu behalten und in vollkommenstem Geheimnis; er erklärte, er habe zu mir persönlich Vertrauen.

Hier der hauptsächlichste Teil seiner Denkschrift, die in zwei Teile zerfällt: einen, der sich auf die Balkanbahn bezieht, und ein zweiter über rein politische Fragen.

Im ersten Teile heißt es, daß Österreich-Ungarn schon 1900 und 1902 versuchte, die Zustimmung Rußlands zur Bahn durch den Sandschak zu erhalten. Allein Graf Lambsdorff ging nicht darauf ein und meinte, die Rechte Österreich-Ungarns seien in dieser Hinsicht durch ein Übereinkommen zwischen beiden Staaten, betreffend die Balkanfragen, begrenzt. Als dann Aehrenthal anfangs 1908 die Frage wieder anschnitt, war Iswolski höflicher als seine Vorgänger und ging darauf ein, aber unter der Bedingung, daß man auch die adriatische und andere Bahnen